

# Im wilden Kirgistan

**Kanu** Nach dem Karriereende als Leistungssportler probt Fabian Dörfler für den Einstieg ins Berufsleben. Den Adrenalin-Kick holt sich der Slalomweltmeister nun woanders

VON PETER DEININGER

Fabian Dörfler ist Master of Science. Der 32-Jährige hat sein Studium der Materialwissenschaft abgeschlossen und ist auf Jobsuche. Dörfler schreibt Bewerbungen und macht zusätzlich ein Praktikum in einer Autowerkstatt in München-Unterföhring. Einen Automobilhersteller könnte er sich ebenso als künftigen Arbeitgeber vorstellen wie eine Tätigkeit in der Luft- und Raumfahrt.

Vorbei ist die Zeit als Leistungssportler. Der gebürtige Bayreuther war Welt- und Europameister im Kanuslalom. „Gerade der WM-Titel 2005 war für mich ein Höhe-



„Nun ist es an der Zeit, etwas anderes zu machen.“

Fabian Dörfler

punkt, weil er so überraschend kam.“ Dörfler war erst 22 Jahre alt, als er auf dem Olympiakurs im australischen Penrith bei Sydney die Nummer eins der Kajakfahrer wurde. Der Paddler der Augsburgers Kanu Schwaben gewann anschließend zahlreiche Medaillen, darunter zweimal WM-Mannschaftsgold. „Ich habe viel Spaß gehabt“, erzählt er rückblickend.

Der Wildwasserspezialist macht dies nicht nur an den Erfolgen fest. Für ihn war der Slalom als Tanz auf den Wellen stets auch ein Adrenalin-Kick. „Aber nun ist es an der Zeit, etwas anderes zu machen“, sagt Dörfler und begründet, warum er sich gegen ein Comeback im Slalom-



**Auf Expedition im Extremwildwasser: Fabian Dörfler (vorne) hat seine Karriere im Slalomboot beendet und sucht das Abenteuer. Hier paddelt er durch einen Fluss in Kirgistan.**

Foto: Erik Boomer

boot entschieden hat. Bereits im vergangenen Jahr hatte er auf die Saison im „Stangenwald“ verzichtet und war stattdessen auf Expedition im Extremwildwasser unterwegs. Russland, Norwegen, Kirgistan – der Augsburgersuchte die Herausforderung mit der Naturgewalt, aber auch den Nervenkitzel beim Autorennen. Mit seinem früheren

Paddelkollegen Stefan Pfannmöller (Olympiabronze 2004 in Athen) nahm er regelmäßig an der Nürburgring Challenge teil. Die Erfahrung hilft ihm bei seinem Praktikum als „Schrauber“ in München. Eine berufliche Zukunft im Motorsport würde dem Schwabenkanuten gefallen, aber noch ist nichts entschieden. Für Dörfler hat ein neuer Le-

bensabschnitt begonnen, während seine früheren Slalomkollegen mittendrin stecken in den Vorbereitungen für die Olympiaqualifikation Mitte April. Er habe Kontakt zu Hannes Aigner und Sebastian Schubert, sagt Dörfler. Sie trainieren im fernen Australien. Auf der Strecke, auf der Fabian Dörfler seinen größten Erfolg als Slalomfahrer feierte.